



Anzeigenannahme und Bestellungen in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 6722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr. Nr. 339. — Postfachkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 98.

### Abendblatt.

### Ein französisches Lenkflugschiff verloren.

W.B. Toulon, 15. Mai. (Agence Havas.) Ein französisches Lenkflugschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gestürzt. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

### Franzosen in Italien.

M. C. Lugano, 11. Mai. Die Italiener werden augenblicklich von ihren westlichen Verbündeten mit Besuchen überschüttet. Am heutigen Tage, dem 11. Mai, ist der Handelsminister Clementel in Rom eingetroffen, während gleichzeitig, wie schon telegraphisch gemeldet, der frühere Ministerpräsident Barthou, der gewesene Minister des Auswärtigen Senator Stefan Bichon, der Schriftsteller Maurice Barrès und der „Figaro“-Redakteur und Abgeordnete Josef Reinech sich über Turin nach dem Hauptquartier begeben haben. Die Besuche haben anscheinend vollständig verschiedene Zwecke. Sie haben aber trotzdem einen gemeinsamen Grund, nämlich das in Paris dringlich vorgebrachte Bestreben der Italiener, von den Franzosen in ihren Bedürfnissen und Leistungen richtig beurteilt zu werden. Das gilt von dem Besuch des Handelsministers in Rom hinsichtlich von italienischen Wünschen wirtschaftlicher Natur, die Frankreich bisher nicht erfüllen wollte, das gilt von dem Besuch im Hauptquartier hinsichtlich des zuletzt noch bei der Anwesenheit des Vizepräsidenten Tittoni in Rom erhobenen neuerlichen Druders der Franzosen wegen italienischer Truppenhilfe in Frankreich, obwohl der Generalissimus Cadorna auf der Pariser Konferenz von Ende März seinen ablehnenden Standpunkt nachdrücklich und persönlich festgelegt hatte.

Über den Besuch der vier französischen Politik- und Literaturgrößen im Hauptquartier ist daher sachlich nicht viel zu sagen. Er ist von Reinach italienischen Journalisten bei der Durchreise in Turin dahin erläutert worden, daß man der Welt von Paris aus darlegen wolle, welche staunenswerten Leistungen die Italiener an der österreichischen Kampffront vollbringen. Man weiß aus einer Reihe von Pressestimmen, die die italienische Genfur sorgsam zu unterdrücken pflegt, daß Clemenceau im „Homme Enchaîné“ ebenso wie Hervé in der „Victoire“ und andere im „Deuvre“ und „Radical“ bisher keineswegs davon überzeugt waren, daß die „staunenswerten“ Leistungen der Italiener tatsächlich so groß sind. Wäre es nicht ja auch andernfalls die französische Regierung nicht immer wieder in Unterschätzung dieser „staunenswerten“ Leistungen der Italiener verfallen, daß sie darüber hinaus auch noch den Franzosen zu Hilfe kommen. Wie sehr aber Reinach und seine Genossen sich mit der vorgefaßten Ansicht ins Hauptquartier begeben, diese Leistungen in den Himmel zu heben und dadurch, wie sie wohl glauben, der italo-französischen Intimität zu dienen, das geht aus der für einen Franzosen sehr bemerkenswerten Äußerung Reinachs hervor, daß selbst Napoleon, der bei seinem Feldzug 1796/97 in acht Tagen über den Isonzo nach Tarvis gelangte, heute vor den österreichischen Befestigungen hätte Halt machen müssen. Wir werden also wahrscheinlich bald die Schilderungen lesen können, an denen die Italiener um so mehr Anlaß haben werden, sich zu freuen, als sie zeitlich mit dem Jahresstage der Kriegserklärung zusammenfallen werden, von dem sie sonst nicht viel Erfreuliches berichten konnten.

Sachlich wichtiger erscheint die Reise des französischen Handelsministers Clementel nach Rom, die zunächst vor allen Dingen ein neuer Beweis dafür ist, daß die Reise Ribbants im Februar ohne jeden Erfolg vor sich gegangen ist. Clementel geht nach Rom, um, wenn wir recht unterrichtet sind, zwei Angelegenheiten ihrer Lösung zuzuführen: den italienischen Südrücktransport und die italienische Kohlenversorgung. Hinsichtlich der Südrücktransporte, für die durch den Weltkrieg der deutsche, österreichische, ungarische und russische Markt verloren gegangen ist, verlangen die Italiener die zeitweilige Aufhebung der Einfuhrzölle nach Frankreich. Die französische Regierung verhält sich demgegenüber vollständig ablehnend, weil die französischen Agrarier dagegen sehr ernstlich auftreten, und weil eine solche Maßnahme ein Parlamentsgesetz erfordert würde, an dessen Annahme, wie es scheint, das Kabinett Ribbant zurzeit nicht glaubt. Es ist daher auch nicht wahrscheinlich, daß Clementel die Angelegenheit im italienischen Sinne zu Ende führen kann.

Was die Kohlenversorgung betrifft, so ist man in Italien heute bounruhigter denn je, namentlich seit in diesen Tagen das englische Handelsamt die Engländer selber ermahnt hat, mit dem Kohlenkonsum zu sparen, weil die Produktion sich vermindert und die Nachfrage steigt. Man sagt sich daher in Italien, wenn schon die Engländer fürchten, für ihre eigenen Bedürfnisse nicht genügend Kohlen mehr zu haben, dann werde noch viel weniger für die Ausfuhr übrig bleiben, die für Italien bereits auf ein Drittel ihres Tagesbedarfs herabgesetzt worden ist. Es ist deshalb der Gedanke aufgetaucht, die Kohlenversorgung wenigstens dadurch zu erleichtern, daß man den Transport von England nach Italien über Frankreich leitet, anstatt ihn mit seinen hohen Frachtsätzen auf dem Seewege nach Italien zu veranlassen. Zu diesem Zwecke wird sich Clementel mit der italienischen Regierung in Verbindung setzen. Wenn auch die ersten Nachrichten über den Unterschied von den französischen und italienischen Preisen englischer Kohle unzutreffend waren, so ist doch tatsächlich die englische Kohle pro Doppelzentner in Frankreich um 60 Francs billiger als in Genua, und es wäre der Mühe wert, den Italienern diese Verminderung im Preise zu verschaffen. Nur ist es sehr fraglich, ob die französischen Eisenbahnen sich zum Kohlentransport von 8- bis 9000 Tonnen täglich von England nach Italien bereitfinden können, und es ist noch fraglich, ob bei den Kriegsverhältnissen in Frankreich die Italiener auf das plunkliche Eintreffen ihrer Kohle zu rechnen vermöchten.

### Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

W.B. Großes Hauptquartier, 15. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillentätigkeit lebhaft.

Versuche des Gegners, unsere neu gewonnene Stellung bei Hullych wiederzunehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserem Artilleriefeuer zusammenbrechen, im Nahkampf erledigt.

Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhang des „Toten Mann“ und beim Gaillette-Walde mühelos abgeschlagen.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Die Vereinigten Staaten und die englische Blockadepolitik.

W.B. New-York, 15. Mai. „New-York Sun“ sagt in einer Depesche aus Washington: Die anscheinend amtliche Ankündigung von Wilsons Absicht an England über das Stadium seiner Blockadepolitik eine Note zu senden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrem offensichtlich menschenfreundlichen Beweggrund, wird der Absicht des Präsidenten, die diplomatische Erörterung mit England, welche während des kritischen Stadiums des Unterseebootskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeitweilig ruhte, wieder aufzunehmen, in diplomatischen Kreisen Bedeutung beigegeben.

### Ein Protest der Vereinigten Staaten an England.

W.B. New-York, 15. Mai. (Kundenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Washingtoner Depeschen melden, die Regierung bereite einen Protest an England vor gegen dessen Politik, Verschiffungen von Hilfsmitteln des amerikanischen Roten Kreuzes, die für die Mittelmächte bestimmt sind, aufzuhalten. Staatssekretär Lansing empfing einen Brief von dem früheren Präsidenten Taft, der jetzt Vorsitzender des Zentralkomitees des Roten Kreuzes ist, in dem dieser eine solche Maßnahme dringend fordert. Tafts Brief brachte zum erstenmal an den Tag, daß England es formell abgelehnt habe, seine Erlaubnis für die Verschiffung von Hilfsmitteln an die Mittelmächte zu geben, außer wenn sie für Hospitäler und sonstige Anstalten bestimmt seien. Diese Ausnahme, schrieb Taft, sei wertlos, weil infolge des Mangels an Mitteln das Rote Kreuz seit Oktober vorigen Jahres in den kriegführenden Ländern keinerlei Anstalten unterhielt. Taft sagt in seinem Brief: Die Behörden des amerikanischen Roten Kreuzes sind der Ansicht, daß gemäß der Genfer Konvention, welche die Vereinigten Staaten und alle kriegführenden Mächte unterzeichnet haben, die Vereinigten Staaten ein vertragliches Recht haben, darauf zu bestehen, daß Artikel, die ausschließlich Kranken und Verwundeten dienen und in Form von Medizinartikeln vom amerikanischen Roten Kreuz an das Rote Kreuz der Mittelmächte verschickt werden, nicht als Rationware erklärt werden, sondern ihnen die sichere Überführung an ihren Bestimmungsort gestattet wird.

### Die serbische Truppenbeförderung.

W.B. Athen, 14. Mai. (Reuter.) Die Gesandten der Ententemächte haben keine Verständigung empfangen, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppentransporte für abgeschlossen betrachten.

### Japan und die Entente.

W.B. Kopenhagen, 15. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio: In der Gründungsverammlung des Zweigvereins der Dostilapartei in Kioto ergriß Baron Kato das Wort zur Verteidigung des englisch-japanischen Bündnisses, welches seiner Meinung nach die Grundlage der japanischen Politik bleiben müsse. Baron Kato berührte auch die russisch-japanischen Beziehungen und meinte, für Rußland und Japan wäre ein Bündnis oder ein politisches Abkommen von Vorteil. Das würde den Aufgaben der Gegenwart entsprechen und das englisch-japanische Bündnis ergänzen, ohne dessen Ziele zu stören. Japan müsse den Entente-Mächten zu der siegreichen Beendigung des Krieges jede Hilfe leisten. Auf der kommenden Friedenskonferenz werde Japan gemeinsam mit England, Frankreich und Rußland vorgehen; es dürfe jedoch keine großen Vorteile erwarten, da Japan nur kleinen Anteil an Kriegen nehme und das nur im fernen Osten.

### Der Besuch der bulgarischen Abgeordneten.

W.B. Hamburg, 15. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten trafen heute früh in Hamburg zur Besichtigung der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ein. Die ausgedehnten Schacht- und Hüttenanlagen wurden am Vormittag eingehend besichtigt. Am Nachmittag findet im Schloß Landsberg bei Rethow, dem Besitztum August Ehhfens, ein Essen statt, an dem die Spitzen der Behörden teilnehmen werden.

### Aus dem Hauptausschusse des Reichstages.

§§ Berlin, 15. Mai. Der Hauptausschuß des Reichstages, der heute eigentlich die Ernährungsfrage weiter beraten sollte, hielt nur eine längere erregte Geschäftsordnungsdebatte ab und vertagte sich dann bis Mittwoch.

### Steuertreffen.

§§ Die „Frankf. Stg.“ erfährt aus Berlin: Der Abschluß der ersten Lesung der Steuerborlage in der Kommission und die in vertraulichen Besprechungen bei Erörterung eines Steuerkompromisses hervorgetretene Absicht des Reichstages, durch eine einmalige Vermögensabgabe einen Teil der indirekten Steuern entweder zu mildern oder ganz herabzusetzen, hat es den Schatzsekretär Dr. Helfferich für angezeigt erscheinen lassen, sich darüber mit den verbündeten Regierungen ins Benehmen zu setzen. Daraus ergibt sich, daß in diesen Tagen die Ministerpräsidenten und einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin zu einer Besprechung zusammentreten werden.

§§ Die angekündigte Beratung der Ministerpräsidenten und Finanzminister der Bundesstaaten wird der „B. Z. M.“ zufolge heute nachmittag 4 Uhr im Reichstagsgebäude zusammentreten. Ihr gingen im Laufe des heutigen Vormittags unverbindliche Besprechungen des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich mit den Ministern voraus. Diese Konferenzen bezwecken, eine Entscheidung in den Steuerfragen herbeizuführen. Den Beratungen liegen mehrere Vorschläge zugrunde, darunter insbesondere auch der bekannte Antrag Müller-Gulda auf Einführung eines Warenumsatzsteuern. Die Regierungen der Bundesstaaten haben den Wunsch, daß das mit ihrer Zustimmung vom Reichsschatzsekretär dem Reichstag vorgelegte Bündel von Steuerentwürfen nicht einfach unter den Tisch falle, wenn sich eine andere Steuer, die sich immerhin als ein Eingriff in die Steuerphäre der Bundesstaaten darstelle, erzwanglicher erweisen sollte. Den verbündeten Regierungen scheint es also darauf anzukommen, sich in dieser Beziehung von jeder grundsätzlichen Bindung für die Zukunft freizuhalten.

Für heute abend sind die Minister zu einem Verabhand beim Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich geladen, an dem auch der Reichskanzler teilnehmen wird.

### Bulgarien und Rumänien.

§§ Budapest, 15. Mai. „Az Est“ meldet aus Sofia: Im „Utro“ äußern sich der Unterrichtsminister Besew und der Finanzminister Tontschew über das Verhältnis zwischen Bulgarien und Rumänien. Sie heben hervor, daß in beiden Staaten gegenfeitiger guter Wille besteht, um auf freundschaftlicher Grundlage ein Abkommen in wirtschaftlichen und besonders Transportfragen zu erzielen. Besew ist überzeugt, daß in beiden Staaten das Bewußtsein der wechselseitigen Interessen stets fester Wurzel fassen wird. Ein Beweis hierfür ist auch die russische Presse, die bereits einen nervösen Ton anschlägt und die Regierung auffordert, die Ereignisse in Rumänien mit wachsender Aufmerksamkeit zu beobachten.

### Berichte unserer Feinde.

W.B. Paris, 15. Mai. Amtlicher Bericht von Sonntag nachmittag: Südlich von Nohe wiesen wir einen Handreich gegen einen unserer Gräben im Bois Loges ab. Aus der Gegend von Verdun ist aus dem Laufe der Nacht kein wichtiges Ereignis gemeldet, mit Ausnahme heftiger Beschießung der Gegend „Loter Mann“. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

W.B. Paris, 15. Mai. Amtlicher Bericht von Sonntag abend: In den Argonnen bei Hille morde liehen wir zwei Minen springen, die einen deutschen Schützengraben zerstörten. In der Gegend von Verdun kam eine mit Unterredungen in verschiedenen Abschnitten; keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Belgischer Bericht: Nach ruhiger Nacht und ruhigem Morgen schmol der Artilleriekampf in der Gegend von Dixmuiden und nördlich dieser Stadt wieder zu großer Heftigkeit an. Kein Ereignis auf der übrigen Front.

W.B. Petersburg, 14. Mai. Amtlicher Bericht vom 13. Mai. Westfront. Am Oginski-Kanal entwickelte die feindliche Artillerie gegen unseren Stellungsschnitt gegenüber dem Flecken Teleschany eine äußerst lebhaft Tätigkeit. Südlich des B r h p e c waren die feindlichen Aufklärungsabteilungen sehr rege, so daß es stellenweise zu Nachlämpfen kam. Südöstlich K o l k i und bei N o m o W o z a j e w (18 Kilometer südwestlich Krzemieniec) versuchte der Gegner sich unseren Gräben zu nähern, wurde aber abgewiesen.

K a u l a s u s: In Richtung G r j a n d j a n eroberten unsere aktiven Truppen im Verein mit Reserven und Reichswehrtruppen in nächstem Angriff eine die ganze Gegend beherrschende und vom Feinde stark ausgebaut Berggruppe. Wir machten bei dieser Gefechtsabhandlung 30 Offiziere und 366 türkische Infanteristen zu Gefangenen. In der Gegend von M a m a k h a t u m hielten unsere Vortruppen mit Leichtigkeit einen feindlichen Angriff auf. Eine auf dem linken Flügel unserer Armee vorgehende Kolonne schlug die Türken in zweitägigem Kampfe, machte Gefangene und erbeutete eine noch brauchbare Kanone, mehr als 2000 Gewehre, einigte 10 000 Patronen, große Mengen Pulver und anderes Kriegsmaterial.

W.B. Rom, 14. Mai. Amtlicher Bericht von Sonnabend. In der Gegend von T r i e n t stürten wir wiederholt die Bewegungen feindlicher Truppen. Munitionsabteilungen und Rüge durch das wohlgezielte Feuer unserer Batterien. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die durch unsere Batterien erwidert wurde, verursachte einigen Schaden in den bewohnten Ortschaften von P o n t e d i L e g n o, im Camonoca-Tal und von San Giovanni im Tale von Legno. Während einiger kleiner Gefechte am Zusammenfluß der beiden Reno (Etsch) und bei B i s e l e im Torra-Tale (Astico) wurde von neuem festgestellt, daß der Feind Explosivgeschosse benutzt. Im Beden von F l i t s c h anhaltendes Artilleriefeuer des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem C u l l a. Im übrigen beschossen unsere Batterien die feindlichen Batterien auf dem R o m p o n und stellten dabei einige Unterkunftsräume in Brand. Feindliche Flugzeuge überflogen den unteren I s o n z o und wurden durch unsere beschoßt, die einige Bomben auf Truppenlager bei R o c c a V a s und R a n c i a n o abwarfen. — C a d o r n a.



### Die Front im Osten. m1) Baranowitschi

Nichtamtlich. Mutmaßliche Stellungslinie.

### Irland.

W.B. London, 15. Mai. (Reuter.) Asquith geht morgen nach Belfast, dem Hauptort von Ulster, um mit den Behörden zu beraten.

W.B. New-York, 14. Mai. (Durch Funkpruch des Vertreters des W.B.) Im Repräsentantenhaus brachte Dyer, der Vertreter von Wisconsin, eine Resolution ein, die die Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Hinrichtung der irischen Aufständischen ausdrückt. Die Resolution ging den gewöhnlichen Weg in die Kommission; sie wurde nicht in der Vollversammlung behandelt.

Eine Washingtoner Depesche der „Evening Post“ besagt: Wenig wurde hier über diesen Gegenstand laut gesprochen. Wenn die englische Regierung sich überhaupt um die Meinung Amerikas kümmern will, so scheint das Urteil innerhalb und außerhalb unserer Regierungskreise das zu sein, daß die Unterdrückungsmassregeln gegen die irischen Aufständischen durchaus zu weit getrieben seien, um den Alliierten auf die Dauer nützen zu können. Wenn England den Aufstand wirklich unterdrückt und ein oder zwei Häupter hingerichtet hätte, so hätte es alles getan, was die gerechte und unparteiische Meinung hier für nötig hielt. England entfremdete sich in wenigen Tagen viele ihm günstig gestimmte; eine große Anzahl Amerikaner, auch solche, die nicht irischer Geburt und Herkunft sind, ist offensichtlich betrübt über das Ereignis da draußen. Wie denken nun die amtlichen Regierungskreise der Vereinigten Staaten? Können sie sich mit ihrem Gefühl von ihren Landsleuten unterscheiden. Es macht nichts aus, welche Ansicht Wilson und Lansing über die geschehene Rechtfertigung jener Einrichtungen haben. Sie können und wollen wahrscheinlich ihre Augen nicht vor dem Gefühl verschließen, das täglich größer und bitterer anwächst und die Vereinigten Staaten zwingt, gegen England zu handeln, auf Grund seiner völkerrechtswidrigen Blockade und Kontorhandbestimmungen.

### Wehrpflicht in England.

W.B. London, 12. Mai. Eine Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien nahm mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen eine Resolution an, daß die Konferenz sich gegen den Geist der Dienstpflicht ausspricht, und daß sie bei jeder neuen Erweiterung des Dienstpflichtgesetzes Nachsicht üben wird.

### Arbeiterbewegung in England.

W.B. London, 12. Mai. Die Gewerkschaft der Frachtverlader in Manchester beschloß, eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zu verlangen. Der Beschluß wurde nahezu einstimmig gefaßt. Der ausführende Ausschuss wird dem Arbeitgeberverband die Forderung des Arbeitsvertrages sofort übermitteln.

### Italien und die englische Ausfuhr.

O. M. Von der Zunahme der englischen Ausfuhrverhote wird, wie man aus schreibt, Italien besonders peinlich betroffen. In Rom hatte man erwartet, für das Zerreißen der Handelsbeziehungen mit den Mittelmächten durch eine bedeutende Steigerung des Handelsverkehrs mit England mehr als vollen Ersatz zu erhalten. Wie in der ganzen Gestaltung des Verhältnisses zu diesem Verbündeten hat man nun auch in diesem Punkte die stärkste Enttäuschung erlebt. Durch die englischen Ausfuhrverbote werden Italien auch solche Gegenstände entzogen, bezüglich deren es unter den jetzigen Umständen gänzlich auf England angewiesen ist. Darauf wird jedoch von der Handelspolitik, die man gegenwärtig in London als den eigenen Interessen entsprechend betrachtet, nicht die geringste Rücksicht genommen. Die wirtschaftlichen Gegenstände des Handelsverkehrs sind durch den Einbruch, den die englischen Ausfuhrverbote in Italien hervorrufen, abermals verschärft worden.

§§h. Turin, 16. Mai. Der „Stampa“ wird von unterrichteter Seite aus Rom mitgeteilt, daß Clementel den Vorschlag Englands überbrachte, monach England, um die Höhe der Frachtpreise und den Dampfemangel zu beheben und Italiens dringendste Bedürfnisse an Kohlen und Getreide in Austausch gegen italienische Produkte unmöglichst schnell zu befriedigen. Sohlen in den französischen Kanalfähren auslaufen und über Land nach Italien senden wolle. Eine besondere Tarifermäßigung Frankreichs solle die Differenzen der höheren Landfracht ausgleichen. Außerdem solle Clementel in vorbereiteten Unterhandlungen die Differenzen, welche zwischen den italienischen Wünschen bezüglich der vorgeschlagenen kommerziellen Maßnahmen nach dem Striege und den englischen und französischen Absichten anscheinend bestehen, beseitigen und mildern, damit die bevorstehende Pariser Konferenz positive Resultate zeitige.

### Der Krieg der Türkei.

W.B. Konstantinopel, 16. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront unbedeutender Feuerkampf in einigen Abschnitten. Keine wichtige Nachricht von den übrigen Fronten.

### Die türkische Marine im Schwarzen Meer.

§§ Rotterdam, 15. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die russische Admiralität zugestehen muß, daß die türkische Marine der russischen Marine im Schwarzen Meer ganz bedeutenden Schaden zugefügt habe. Dieses Eingeständnis wirkt um so peinlicher, als man in Petersburg nach den bisherigen Meldungen der Admiralität der festen Überzeugung war, es sei der russischen Flotte gelungen, die türkische Flotte im Schwarzen Meer derartig gründlich zu vernichten, daß auch nicht ein Rettungsboot mehr davon übrig sei. Man wählte die Russen als Herren des Schwarzen Meeres, und muß jetzt die schmerzliche Erfahrung machen, daß es in Wirklichkeit die Türken sind.

### Vom Balkan.

§§ Der „Secolo“ meldet, wie dem „Berl. Tagel.“ mitgeteilt wird, aus Saloniki, mit dem Vormarsch des Ententeheeres gegen Florina und Serres habe die erste Phase der Offensive begonnen. An vielen Punkten ständen sich die feindlichen Heere auf nur vier Kilometer Entfernung gegenüber. Gleichzeitig würden überall Wege für Artillerie und Train angelegt. Fortwährend kommen, wie das Blatt weiter meldet, an Bord französischer und italienischer Schiffe serbische Truppen an, die im Norden der Halbinsel Thakidite versammelt werden.

### Amerikanische Hilfe für Rußisch-Polen.

§§ Aus London, vom Sonnabend wird „Politiken“ geschrieben: Die englische Regierung hat jetzt ihre Zustimmung gegeben, daß der amerikanische Hilfsausdruck in Belgien unter gewissen Bedingungen Lebensmittel nach Polen schafft. Im Februar vorigen Jahres wurde ein Vorschlag dazu verworfen, weil die Deutschen und die österreichische Regierung aus Polen forschafften. Später kam eine Übereinkunft zwischen den amerikanischen und den deutschen Behörden in Rußisch-Polen zustande, die gestattete, daß alle Lebensmittel, die zur Abhilfe der Not unter der Bevölkerung Rußisch-Polens eingeführt würden, ausschließlich der eingeborenen Zivilbevölkerung zugute kommen sollten. Die englische Regierung nahm dies unter der Bedingung an, daß die Hilfe Rußisch-Polen als einem Ganzen gelten sollte, nicht allein für den von den Deutschen besetzten Teil. Die Verprobantierung der polnischen Polzeitruppen soll nicht aus den eingeführten Lebensmitteln beschafft werden, sondern aus derselben Quelle genommen werden, wie die Versorgung des Heeres. Die deutschen Schiffe die Lebensmittel nach Europa bringen werden, fahren unter neutraler Flagge und unter neutraler Kontrolle. Die Fracht geht für deutsche Rechnung. Die Einfuhr der amerikanischen Lebensmittel soll Deutschland nicht von der Verpflichtung befreien, die Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln zu versehen, und die deutsche und die österreichische Regierung werden Lebensmittel für die in Not befindliche Bevölkerung in Serbien, Albanien und Montenegro unter neutraler Kontrolle schicken.

### Aus Rußland.

W.B. Petersburg, 14. Mai. Das Pressebureau des Ministeriums des Innern teilt mit: Verkehrsminister Trepow tritt am 14. Mai eine längere Reise durch die Provinz an, um von den Ergebnissen der Untersuchung über die Korruption auf den Eisenbahnen Kenntnis zu nehmen und neue Abwehrmaßnahmen dagegen einzuleiten.

Dasselbe Pressebureau teilt mit: Die Aufmerksamkeit des Verkehrsministeriums ist darauf hingelenkt worden, daß die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg sich beträchtlich vermindert hat, obwohl in letzter Zeit der Eisenbahnverkehr sich regelmäßig abwickelt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß große Lebensmittelforderungen auf ihren Aufgabestationen nicht verladen worden sind. Das Verkehrsministerium hat die schleunigste Verladung aller für Petersburg bestimmten Lebensmittel angeordnet.

Anmerkung: Bezeichnenderweise unterläßt das Pressebureau eine Mitteilung über die Ursache der Nachverladung der Lebensmittelforderungen, und wer daran Schuld trägt.

W.B. Petersburg, 14. Mai. Der Pat ernannte den Senator General Worodkin zum Reichsratsmitglied und verlieh ihm Sitz und Stimme für das laufende Jahr. Die Petersburger Zeitungen kommentieren diese Ernennung lebhaft, da sein Name mit dem Justizministerium in Finnland eng verknüpft ist. Als Vobrotow Generalgouverneur Finnlands war, verlieh Worodkin den Posten des Direktors der militärischen Akademie, um als Vobrotows rechte Hand die Justizverwaltung in Finnland durchzuführen. Als später ein besonderer Rat zur Ausarbeitung neuer Gesetze für Finnland unter dem Vorsteh des damaligen Reichskontrolleurs Charitonow gebildet wurde, nahm Worodkin an dessen Arbeiten teil und setzte Gesetze durch, laut welchen Finnlands Angelegenheiten von der Reichsдума und der Reichsregierung entschieden werden sollten. Die Ernennung Worodkins zum Reichsratsmitglied unmittelbar nach Charitonows Tod wird von der gesamten Presse als eine von der Regierung beabsichtigte Spitze gegen Finnland und als Symptom des Willens der Regierung die Justizverwaltungspolitik fortzusetzen, aufgefaßt. Worodkin erkläre, er werde seinen Platz im Reichsrat auf den Vätern der äußersten Rechten einnehmen.

W.B. Kopenhagen, 13. Mai. Nach Meldungen Petersburger Zeitungen tritt in Kopenhagen die angekündigte Reise nach England und Frankreich an.

### Vom rumänischen Ministerium.

§§h. Bukarest, 15. Mai. Nach einer Information des Blattes „Steagul“ aus Regierungskreisen wird bestimmt erklärt, daß Cokinescu sein Portefeuille behält, dagegen wird der Minister des Innern Morchun nach der Einberufung der Kammer seine Entlassung einreichen. Als sein Nachfolger u. d. der frühere Minister Toma Stelean bezeichnet.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

W.B. Le Havre, 14. Mai. Der belgische Kolonialminister teilt mit, daß eine belgische Brigade Kigali, den Hauptort der Provinz Ruanda in Deutsch-Ostafrika, besetzt habe.

### Die Lage in China.

W.B. Berlin, 15. Mai. Die chinesische Gesandtschaft teilte über die Lage in China mit: Troßdem fünf Provinzen sich als unabhängig erklärten, steht fest, daß die Kämpfe nicht fortdauern. Der Militärgouverneur von Nanjing, Generalfeldmarschall Jong Sud-Jang, Militärgouverneur von Anhui, General Ni Shih-Chang und der Generalinspektor der Streitkräfte im Yangtsetal, Chang Hsuen, haben gemeinsam den Präbidenten Yuanshikai telegraphisch gebeten, auf seinem Posten zu verbleiben. Sie forderten die Provinzen auf, vor dem 15. Mai Vertreter zur Nationalkonferenz nach Nanjing zu entsenden. Es steht außer Frage, daß die politischen Schwierigkeiten auf friedlichem Wege überwunden werden.

W.B. Die Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Tokio: Laut einer Mitteilung eines hohen Generalstabsoffiziers in der Presse trägt die von Anhängern Sunjatsens organisierte Revolution in Schantung keinen ernstlichen Charakter. Die Revolutionäre haben es nicht verstanden, die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben. Dasselbe gilt auch von den Revolutionären in der Mandchurie.

„Rufloje Slowo“ meldet aus Peking über Chabin: Da die Unterhandlungsfrist zwischen den Nord- und Südhinesen abgelaufen ist, haben die Revolutionäre die Kriegshandlungen in Ruanda erneuert. Gerichte besagen, während der Ministerratssitzung sei Yuanshikai's Dimission als notwendig erklärt worden. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Peking würden außerordentliche Maßnahmen getroffen.

### Das Eiserne Kreuz.

\* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Siegesfeldwebel Pionier-Vat. 2 Martin Thme, zweiter Sohn des Rechnungsrats und Oberleutn. a. D. Thme in Breslau; sein älterer Bruder erhielt das Kreuz vor 14 Tagen.

### Die bulgarische Kunstausstellung in Berlin.

§§ Berlin, 14. Mai. Auf die bulgarischen Parlamentarier sind die Künstler ihres Landes gefolgt. Wie schon angekündigt wurde, ist heute in drei Sälen des Künstlerhauses eine auf Einladung des Vereins Berliner Künstler veranstaltete Ausstellung von Bildern, Skulpturen, Holzschneidereien, Keramiken bulgarischer Künstler und Kunstgewerbler, auch Schmudfachen und Stickereien, eröffnet worden. Eine besondere Eröffnungsfeier mit Ansprachen u. dgl. fand nicht statt, doch waren mit dem Oberkommandierenden in den Marken, General v. Kessel, an der Spitze eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der hohen Armee und der Gesellschaft erschienen. Eine Art Vorfeier hatte gestern abend stattgefunden in Gestalt eines Lichtbilder-Vortrages, in welchem Paul Lindenbergl das bulgarische Volk, seinen hervorragenden Herrscher und den Siegeszug seines jungen Heeres in warmherziger Weise schilderte. Auch hier waren in der den großen Saal des Künstlerhauses dicht füllenden Hörschicht die amtlichen und militärischen Kreise zahlreich vertreten, um der Wertschätzung unserer so tüchtigen jüngsten Verbündeten neuen Ausdruck zu geben. Diese Tüchtigkeit zeigt sich auch auf das Augenfalligste in den ausgestellten Kunstwerken. Das moderne Kunstschicksal wohl gar Futurismus und Kubismus, ist in den Werken dieser aus dem einfachen Auernwolke hervorgegangenen und an dieses sich wendenden Künstler nichts zu bemerken. Sie wollen von ihrem Volke verstanden werden, und so nimmt denn auch die Schilderung seines Lebens, seines Landes, seiner verdienten Wärrner in den Werken der bulgarischen Künstler die erste Stelle ein. Wenn die machtvolle Erscheinung des Jaren, Ferdinand in den Vordergrund tritt, so ist dies eine wohlverdiente Puhigung der bulgarischen Künstler für den Mann, der, wie auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens so auch auf dem der Kunst für das noch so junge Staatswesen erfolgreich schaffend, anregend und fördernd gewirkt hat, insbesondere durch Begründung einer Kunstschule und einer Kunstgewerbeschule, Gewährung von Mitteln für das Studium junger bulgarischer Künstler in den alten Heimstätten der Kunst und Aufträge und Anläufe. Unter den ausstellenden Künstlern sind vor allem zu nennen, ihr aus Böhmen vor 26 Jahren in Bulgarien eingewandeter Senior Professor J. B. Rizwitschka u. a. mit einer „Rosenernte“, einem Bilde des ersten bulgarischen Geschichtschreibers Mönch Pahlsh, und einer Begrüßung nach der Trauung“, der Schlachtenmalter Gwstakiew mit einer bulgarischen Traintolonne, Mitow mit mehreren Porträts Michailow und Ueschin mit Bildern des Jaren Ferdinand und seine Familie.

### Verschiedene Mitteilungen.

Hh. Burgraf Nikolaus zu Dohna Schlobien, der Held der „Röwe“, der am Freitag zur Mittagstafel beim König von Sachsen zugegen war, besuchte, wie aus Dresden gemeldet wird, am Sonnabend den Stammsitz seiner Wärr in dem Städtchen Dohna an der Mgligk. Burgraf Dohna, der seit der Rückkehr von seiner abenteuerlichen Fahrt auf der „Möwe“ Ehrenbürger von Dohna ist, kam in Begleitung des sächsischen Kammerherrn von Carlowitz in Mgligk an, wo er von den Spitzen der Ortsbehörden erwartet wurde. Von dort begab er sich nach Dohna, das im Flaggenschmud prangte. Auf dem Marktplatz war die Schuljugend von Dohna und den umliegenden Ortschaften versammelt. Die Einwohnerschaft bereitzete dem Burgrafafen einen festlichen Empfang.

Von dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen von Batocki erhält die „Königsb. Allg. Ztg.“ folgende Mitteilung: „Von einer Dienstreise zur Beschäftigung der Wiederaufbauarbeiten im Regierungsbezirk Königsberg zurückkehrend, werde ich durch die Nachricht des „Berliner Tageblatts“ überrascht, daß ich zum Leiter der Abteilung für Lebensmittelförderung im Reichsamt des Innern in Aussicht genommen sei. Ich bitte davon Kenntnis zu nehmen, daß mir von einer derartigen Absicht nicht das Mindeste bekannt ist. geg. von Batocki.“

§§ Die sozialdemokratische Presse im Meer. Ein sozialdemokratisches Parteiblatt, das sich, wie der „Vorwärts“ mitteilt, an das Kriegsministerium mit der Anfrage gewandt hatte, ob den Soldaten das Halten und Lesen sozialdemokratischer Blätter amtlich verboten worden sei, hat darauf einen Bescheid unter dem 6. Mai 1916 erhalten, der lautet: Der Redaktion teilt das Kriegsministerium auf das Schreiben vom 15. März 1916 ergebnis mit, daß vom Kriegsministerium während des Krieges keine Verfügung ergangen ist, die das Halten und Lesen sozialdemokratischer Zeitungen verbietet. . . . S. A.: von Wisberg.

Die Feier des Roten Sonntags in Petersburg.

Das Koppenhagener Blatt „Sozialdemokraten“ bringt nachträglich der „Wolff. Blg.“ zufolge einen Bericht über den Verlauf des Tages der Erinnerung an den Roten Sonntag am 22. Januar. In allen Fabriken und Werkstätten wurde die Arbeit niedergelegt. In der Petersburger Vorstadt Wilboorg allein betrug die Zahl der Ausständigen 100 000. Während der zahlreichen Straßenumgehungen kamen die Ausständigen auch mit den Soldaten zusammen, wobei die Soldaten vor den roten Fahnen salutierten. Bei einer großartigen, von Arbeiterinnen, Arbeitern und Soldaten veranstalteten Kundgebung wurden revolutionäre Lieder gesungen und Ansprachen gehalten. Die Polizei hat nirgends eingegriffen. — Der Rote Sonntag, dessen Erinnerung gefeiert wurde, war der 22. Januar 1905. Damals zogen 30 000 Ausständigen unter Führung des Priesters Capon nach dem Petersburger Winterpalais, um dem Zaren eine Bittschrift um Einführung sozialer und politischer Reformen zu überreichen. Die Regierung ließ die Demonstranten mit Wassergewalt auseinanderjagen. Es wurden nach amtlichen Berichten 400 Mann erschossen. Private Nachrichten beziffern die Zahl der Erschossenen auf mehrere Tausend.

Lotterie.

W.B. Berlin, 15. Mai. In der heutigen Nachmittagsziehung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie fielen: 30 000 Mark auf Nr. 223567, 15 000 Mark auf Nr. 65297 163563, 10 000 Mark auf Nr. 66327 160295, 5000 Mark auf Nr. 67186 86149 125192 207171, 3000 Mark auf Nr. 3229 5038 13344 15898 30901 36893 40342 46350 49679 59921 62355 74486 87849 97083 103958 125188 134922 135888 137016 154015 163298 174693 180274 192880 194360 213603 214233 215456 218660 222788 226875 230567 231943 232714. (Ohne Gewähr.)

Schlesien.

Personalnachrichten.

\* Kriegsgeschichtswissenschaftler Dr. Max Gitschfeld, Ritter des Eisernen Kreuzes, Sohn des Breslauer Postdirektors Gitschfeld, hat das Sachjen-Verdienstkreuz erhalten.

\* Der Feldbataillon Arthur von Szeghynski beim Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23 erhielt das heilige Militär-Sanitätskreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille. Das Eisenerne Kreuz II. Klasse wurde ihm Januar 1915 verliehen.

\* [Von der Universität.] Dem Privatdozenten für alttestamentliche Exegese in der Breslauer katholisch-theologischen Fakultät Dr. theol. Paul Karge ist der Professortitel verliehen worden. Karge (geboren 1881 zu Lamsitz bei Neugelle, Kreis Guben) promovierte 1909 in Breslau, arbeitete dann im Auftrage der Görres-Gesellschaft in Palästina und Syrien auf dem Gebiete der altorientalischen Archäologie. Seine Hauptlehrer waren Joh. Nöldeke und Bruno Weizsäcker. Im Jahre 1912 erwarb er seine Zulassung als Privatdozent in Breslau auf Grund der Schrift: „Beiträge zur Vorgeschichte Galiläas“.

[Einsparungen von Gegenständen aus fahrenden Zügen.] Seit einiger Zeit hat die Infanterie, aus den Abteilen fahrender Personenzüge Plafonds und Gläser hinauszuworfen, einen erheblichen Umfang angenommen. Da nach der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltung“ beobachtet wurde, daß hauptsächlich von Militärpersonen das in den Abteilen der Personenzüge durch Ausschleichen zur Kenntnis der Reisenden gebrachte Verbot nicht beachtet wird, hat der preussische Eisenbahnminister dem Chef des Feld-eisenbahnwesens anheimgestellt, durch die Truppenteile entsprechende Warnungen an die beurlaubten Mannschaften zu erlassen und bei geschlossenen Truppenkonvois jedesmal durch den Transportführer auf die strenge Beachtung des Verbotes hinzuwirken zu lassen. Gleichzeitig haben die Eisenbahndirektionen Auftrag erhalten, die Zugbegleitpersonalen anzuweisen, auf die Durchführung dieses Verbotes streng zu achten. Die durch Hinauswerfen von Gegenständen aus den Zügen verursachten Unfallsfälle sind, soweit thunlich, in geeigneter Weise der Presse mitzutheilen, um hierdurch auf die Reisenden belehrend einzuwirken.

r. Reife, 14. Mai. Fürstlich-bischof Dr. Vertram hat das Protektionat über den Meißner Kurfürst- und Litteraturverein übernommen und dem Meißner Museum seine Werke über das Nistum Hildesheim gestiftet.

Wetz, 14. Mai. Dem Häusler Georg Mikolajek in Sussitz ist vom Regierungspräsidenten in Oppeln eine besondere Anerkennung ausgesprochen und ihm außerdem eine Geldbelohnung bewilligt worden, weil er mit eigener Lebensgefahr die dreizehnjährige Tochter des Häuslers Swierkott aus Sussitz vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

\* Breslau, 15. Mai. Gesunkener Oberlahn. Am Sonnabend vormittags 8 Uhr ist in dem Umgehungsstapel an der Größelbrücke ein mit 6000 Zentner Kohle beladener Oberlahn der Firma Cäsar Wollheim gesunken. Der Kahn lief auf seinen eigenen Anker auf und bekam ein großes Leck. Das Wasser strömte so stark zu, daß die Feuerwehr nicht mehr Hilfe bringen konnte. Sie setzten zwar ihre Spritzen an, vermochte aber das Versinken des Rahnes nicht zu verhindern. Man wandte dann im Laufe des Sonnabends und in der Nacht zu Sonntag alle Hilfsmittel an, um den Kahn zu heben und ihn nach dem Regierungshafen zu schaffen. Dort wurde die im Kahn befindliche Kohle vollständig abgeladen, und der Kahn wird einer Wiederherstellung unterzogen. Eine Störung des Verkehrs auf dem Umgehungsstapel und in der Schleuse hat in keiner Weise stattgefunden, da die Arbeiten, soweit sie eine Sperrung des Verkehrs hätten herbeiführen können, in der Zeit nach Schluß der Durchschleusungen vorgenommen wurden.

— Aus den Polizeilichen Meldungen. Gestohlen wurden: in der Zeit vom 7. bis 12. Mai aus einer verschlossenen Bodenkammer im Hause Am Wäldchen 19 2 Radgummimäntel, 2 Radgummischläuche, ein Radfelld und ein Fahrrad, vor einigen Tagen aus der Küche einer Wohnung Kleinburgstraße 15 eine Anzahl Brotmarken, aus einem Zigarrengeschäft Kirzingerstraße 29 in der Nacht zum 13. d. Mts. Zigaretten, Wäsche, Postwertzeichen und Brotmarken im Werte von zusammen 180 Mark, am 14. Mai, nachmittags in der Zeit von 5 bis 8 1/2 Uhr, aus der Wohnung einer Schneiderin Wessergasse 1 78 Mark; am 29. April, nachmittags in der dritten Stunde hat eine Dame in der Bedürfnisanstalt der Klinker'schen Bierwirtschaft einen goldenen Damenring mit dunkelgrünen Steinen und einen mattschwarzen schmalen Damenring mit kleinen roten Steinen und kleinen Perlen liegen lassen, und diese Gegenstände sind von dort entwendet worden.

— Sonnabend, vormittags 7 Uhr, stießen auf der Kreuzung der Klosterstraße und des Ohlauer Stadtgrabens ein schwer beladener Hohlwagen der Union-Brauerei und ein Straßenbahnzug zusammen, ohne daß jedoch eine nennenswerte Beschädigung der Gefährte stattfand. Auch Personen wurden nicht beschädigt.

— Die Feuerwehre wurde am Sonntag nachmittags um 5 1/2 Uhr nach Carlowitz gerufen. Dort war in dem Messelhaus der Meinederschen Fabrik in Carlowitz Feuer ausgebrochen, das das Dachgerippe und auch das Dach zum Teil vernichtete. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden. Die städtische Feuerwehre griff mit zwei von einem Hydranten und einer Motorspritze gespeisten Schlauchgängen vom den Kesseln im Innern des Hauses aus den Brand an und löschte im Laufe einer Stunde ab. — In den Vorraum einer Wohnung im zweiten Stock des Hauses Palmstraße 5 wurde am Sonntag, nachmittags in der vierten Stunde, die Gasleitung undicht und der Raum füllte sich mit Gas. Feuermannschaften beseitigten alle

Sport und Jagd.

sr. Düsseldorf, 14. Mai. Eröffnungsflachrennen. 2500 Mark. Entfern. 1200 Meter. 1. Frn. G. Wolmanns Admiral (Seemann). 2. Julie (Opib). 3. Saedel (Wielies). Tot. 13:10. Drei Liefen. Leicht 1/2-Meile. Reanberial-Jagdrennen. 2500 Mark. Entfern. 3000 Meter. 1. Frn. B. R. Wolmanns Miß Solver (Schuller). 2. Latour (R. Brande). 3. Stolzenfels (Opib). Tot. 17:10. Bl. 14, 18:10. Impl. Vootsmann (gef.). Veltiva (gef.). Sehr leicht 2-3 Lg. Grafenberger Jagdrennen. 2500 Mark. Entfern. 3200 Meter. 1. Frn. Wepes Aldur (Wreberede). 2. Genua (Schuller). 3. Meile (Wenz). Tot. 24:10. Bl. 19, 58:10. Impl. Gichfage (ausgebr.). Grassmüde, Heimborg. Sehr leicht 2-3 Lg. Schwannspiegel-Handicap. 2500 Mark. Entfern. 1400 Met. 1. Frn. F. Kamps Eigenlob (Sänkeid). 2. Santa Patricia (Wlad). 3. Trianna (Schüll). Tot. 13:10. Bl. 18, 20:10. Impl. Queensland. Leicht 2 1/2-Meile. Düsseldorf Jagdrennen. 5000 Mark. Entfern. 3600 Met. 1. Frn. S. Sternans Melion (Mintlieb). 2. Flicge (R. Brande). 3. Sucurs (Opib). Tot. 30:10. Bl. 17, 15:10. Impl. Orchidee, Borchhorst, Maximilian. Sicher 1/2-1 Lg. Galop Venrauth-Jagdrennen. 2000 Mark. Entfern. 3200 Met. 1. Frn. S. Sternans Meierfage (Mintlieb). 2. Madder River (F. Schuller). 3. Accolade (R. Brande). Tot. 50:10. Bl. 17, 18:10. Impl. Suppe (gef.). Von Rodrigue (gef.). Leicht 1/2-2 1/2 Lg. Vodebusch-Jagdrennen. 2500 Mark. Entfern. 2000 Meter. 1. Frn. M. Dabiermeyers Journeymann (R. Brande). 17. Fraife (F. Schuller). 3. Paedel (Sänkeid). Tot. 10:10. Journeymann, 9:10 (Argile). Bl. 10, 10:10. Impl. Uncle Dobbin. Tot. Rennen-3-2 Lg.

sr. Wiesbaden. Eröffnungs-Flachrennen. 2000 Met. Entf. 1200 Meter. 1. Frn. A. Weber-Nonnenhofs Weiterau (Kunath). 2. Molire (Seibert). 3. Brunhild (Lewidi). Tot. 21:10. Bl. 15, 28, 70:10. Impl. Bijou, Napoleon, Dichtung, Vabillarde, Kriegsflagge, Banane. Leicht 2-Hals-1-Hals. Mannheimer Jagdrennen. 200 Met. Entf. 3000 Meter. 1. N. Gutsenreuter's Kronstadt (Gerthe). 2. Labonier (Liff). 3. Lad-jeife (Kürig). Tot. 77:10. Bl. 17, 20, 14:10. Impl. Planet, Zelter (gef.), Nordbahn (gef.), Cäcilie (gef.), Cabour (gef.), Achilles (Stampf) - 4 Lg. Seffisches Jagdrennen. 2000 Met. Entf. 3600 Meter. 1. Herrn F. Köhlers Fatum (Liff). 2. Wahn (Lewidi). 3. Winder (Gedide). Tot. 40:10. Bl. 14, 12:10. Sicher 1/2-1 Meile.

Wagner-Flachrennen. 2000 Met. Entf. 1400 Meter. 1. Frn. A. Weber-Nonnenhofs Suronna (Kunath). 2. Nachtschatten (C. Müller). 3. Doc Fleuri (Wozig). Tot. 32:10. Bl. 16, 18:10. Impl. Re Cha-touiller, Turbanthe, Wunderlampe, Kampf - Kopf - 1 Lg. Frankfurter Jagdrennen. 3000 Met. Entf. 3200 Meter. 1. Frn. J. Odes Stroblume (Säcke). 2. Wassertröpfen (Dhr). 3. Kommandant (Gädel). Tot. 02:10. Bl. 18, 14, 15:10. Impl. Wader, Odda (gef.), Renaissance (ausgebr.), Rheinfal. Leicht 1 1/2 - 4 - 3 Lg. Preis von Offenbach. 2000 Met. Entf. 2400 Meter. 1. Herrn O. Schmidts Du (Gerthe). 2. Royal Blue (Krautinger). 3. Dnda (Dhr). Tot. 54:10. Bl. 17, 19, 25:10. Impl. Einigung, Waftion, Sea Squaw, Weißfande II. Leicht 2 - 5 - 3 Lg. Niederwald-Jagdrennen. 2000 Met. Entf. 3600 Meter. 1. Major Duntlenbergs Copich (Gedide). 2. Blad Swan (Lewidi). 3. Ilmoit (Wiff). Tot. 95:10. Bl. 36, 16:10. Impl. Cabrol, Coup docil. Sicher 1/2 - 3 - 4 Lg.

Handelstell.

Nur Vargeldzahlung an den Reichs-Militärkassus.

bbI. Das Kriegsministerium weist im „Armeebefehlungsblatt“ im Anschluß daran, daß in einigen Fällen bei Vergleichen zur Vermeldung von Rechtsstreitigkeiten Lieferanten und Unternehmern Zahlung mit deutscher Kriegsanleihe ausgestellt wurde, darauf hin, daß bare Einnahmen bestimmungsgemäß nur in gangbaren Geldsorten angenommen werden dürfen. Die Annahme von Wertpapieren an Zahlung statt auf Forderungen des Reichs-Militärkassus könne daher aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zugelassen werden, schon weil zu besorgen sei, daß bei Zulassung im Einzelfall die naturgemäß eng gesogene Grenze schwer eingehalten werden könnte.

\* Verammlung Breslauer Vorkennteressenten. Breslau, 15. Mai.

Das Bild, das die erste Zusammenkunft der Kaufwelt in der neuen Woche hat, war wesentlich verschieden von dem bisherigen. Die mehrfachen Erwägungen in Zeitungen über die Lebhaftigkeit im privaten Wäfenverkehr und über die damit verbundenen teilweise recht ansehnlichen Wertsteigerungen blieben nicht ohne Einwirkung. Sie machte sich in erster Reihe in größerer Zurückhaltung geltend und teilweise auch in einer Abschwächung des Wertstandes. Drängendes Angebot war zwar nicht zu bemerken, andererseits war aber auch die Kauflust geringer. Am Bergwerksaktienmarkt ließen Carowegenscheid nach, Oberschlesische Eisenbahnbedarf bewahrten noch ihren Stand vom Sonnabend, Laurahütte veränderten sich nur unbedeutend. Im sonstigen Industriepapieren blieb das Geschäft recht eng begrenzt. Auch für diese Werte war die Kauflust geringer und, wo sie sich zeigte, wie bei Linde-Hofmann, war der Kurs niedriger. Von feilwerzinslichen Anleihepapieren standen Staatsanleihen und schlesische Pfandbriefe in besserer Frage. Täglich kündbares Geld ist begehrt.

Berlin, 15. Mai. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Table with exchange rates for various locations including New-York, Holland, Danemark, Schweden, and Norwegen.

Kapitalerhöhung bei der Amsterdamer Bank. Die Amsterdamsche Bank legt fünf Millionen Gulden junge Aktien, die vom 1. Juli 1916 ab dividendenberechtigt sind, zu 150 Proz. zur Subskription ausschließlich für die Aktionäre auf. Die Subskription findet laut „B. B. C.“ vorläufig nur in Holland und erst später im Auslande statt, wofür ein entsprechender Betrag reserviert ist. Die Dividende für 1915 beträgt 11 Proz. (i. B. 9 Proz.) — Das Aktienkapital des Instituts betrug bisher 16 000 000 fl. holl. Bei der letzten im Jahre 1912 beschlossenen Kapitalerhöhung um 5 000 000 fl. wurden die Aktien der Aktionäre zu 178 Proz. angeboten.

Die Walzdrahtwerte setzten den Mindestverkaufspreis für Rohwalzdraht auf 185 A netto fest. Angefacht der Materialknappheit ist dieser Preis bereits bis um 10 A per Tonne überholt worden.

W.B. Berlin, 15. Mai. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelspremehl 36,50 bis 39,00, Runkelrüben 3,20, Heidekraut erd- und wurzelfrei 1,40, beschlagnahmefreie ausländische Weizenkleie 77 bis 78 per 100 kg, dt., Roggenkleie 75 bis 77, Spelspreu 9,75.

W.B. Berlin, 15. Mai. Getreidemarkt. Der leichte Frost in der Nacht zum Sonnabend hat, wie übereinstimmend berichtet wird, auf den Feldern keinerlei Schaden angerichtet. Die Witterung war trotz der Abkühlung für die Saaten andauernd günstig. Infolgedessen hält die Stille für Futtermittel am Produktmarkt an. Größere Nachfrage herrscht für Industriefaher, der aber nur geringes Angebot an festgelegten Preisen gegenübersteht. Ausländische Mele war in einigen Fällen an unveränderten Preisen umgekehrt. Von Saatware waren Mais und Serabella und Lupinen begehrt. Runkelrüben wenig beachtet.

Table with meteorological observations from the University of Göttingen, including temperature, wind, and humidity data.

7. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

13 493 570 654 702 [500] 14 840 [1000] 924 1566 90 690 758 807 81 949 2126 204 21 370 527 40 53 832 911 2199 414 39 553 92 [3000] 826 [1000] 97 977 4081 336 84 802 739 96 909 8052 257 488 702 828 88 [1000] 6088 278 377 [5000] 7082 510 [500] 630 87 055 [1000] 94 930 8159 285 357 94 425 58 202 52 723 [500] 78 9087 153 70 79 532 812

10218 64 88 331 494 [500] 758 83 [500] 11014 119 207 19 36 78 [1000] 409 698 998 12093 181 [500] 124 91 99 350 408 49 [500] 97 [500] 545 84 618 799 825 90 901 63 12309 234 50 351 60 86 498 [1000] 041 42 77 13 240 87 127 204 41 509 85 750 898 903 15013 49 85 109 233 648 57 98 [500] 772 83 815 64 90 977 16011 32 448 620 48 733 [1000] 79 823 87 17017 200 392 434 [500] 822 49 18131 34 [500] 340 504 82 640 902 64 19193 370 491 555 69 70 814 [1000]

20079 [3000] 170 282 824 21227 325 521 83 664 73 705 843 22279 356 407 [1000] 049 781 82 807 8 906 23005 [1000] 20 106 73 514 769 94 800 24081 175 [1000] 451 575 786 93 817 63 69 25007 [10000] 202 473 507 612 971 [500] 6703 96 177 812 [1000] 368 98 485 [3000] 524 66 70 86 729 [500] 960 [500] 27047 [1000] 440 852 65 931 42 96 [1000] 28146 47 [500] 377 516 25 90 631 29069 280 [1000] 395 412 96 721 66

30034 259 [1000] 823 [500] 443 74 528 823 [500] 56 89 712 84 94 978 31180 [1000] 398 420 822 68 724 808 67 32183 353 83 333 444 80 800 [500] 53 [1000] 645 965 [500] 96 33107 24 232 331 424 [500] 70 82 648 90 704 12 99 [500] 31400 21 38 51 200 309 45 418 [500] 21 538 78 838 84 746 95 842 91 21 35145 81 89 244 845 748 99 [1000] 882 952 83 26059 96 595 802 37065 611 40 753 74 38046 63 363 415 54 839 39371 436 [500] 825 86 932 [3000]

40437 93 629 46 936 52 [500] 41242 [1000] 477 96 608 733 78 895 42038 272 [1000] 97 400 80 601 794 811 88 839 99 [500] 43048 116 91 [3000] 380 480 93 642 728 [3000] 44 88 839 99 44410 66 90 554 700 855 84 45103 92 [1000] 274 303 13 98 405 647 612 37 43 716 85 857 904 46023 112 22 55 327 642 833 902 47598 67 740 824 47 [500] 57 985 48121 260 80 425 580 675 727 83 916 87 49170 88 247 627 36 956 92

50234 337 57 513 [1000] 621 28 87 713 42 79 [500] 51613 75 953 43002 [500] 208 256 [500] 401 14 753 827 84291 310 422 83 323 67 238 689 894 54087 290 424 562 [500] 932 736 873 85060 228 936 39 [500] 642 [1000] 67 774 86355 98 130 312 62 83 400 1 607 [3000] 42 [10000] 789 [500] 803 [1000] 84 905 87195 298 621 80 793 [1000] 613 998 52023 166 80 309 20 27 81 410 19 60 624 82 702 59187 562 465 678 657

60016 65 186 [3000] 246 364 540 790 [500] 948 61006 62440 [500] 880 84 937 79 63348 [3000] 439 523 [500] 35 85 835 84228 469 89 828 860 65114 54 281 87 607 88 605 [500] 700 73 65178 [1000] 95 257 308 59 [1000] 91 508 755 908 82 67080 [500] 128 69 238 443 642 80 698 83 821 [500] 988 [5000] 66331 55 87 215 354 [3000] 474 77 248 248 363 51 69176 529 511 205 312 70023 125 54 247 863 83 914 998 [500] 71088 110 295 312 [1000] 27 443 580 79 875 914 973 927485 733 73 98 825 [100] 806 8 12 74 [1000] 73224 [500] 34 [500] 80 483 544 87 626 79 [1000] 894 903 72 74138 78 393 476 522 716 842 951 75188 421 96 600 695 704 11 66 840 76457 647 821 77024 253 450 601 11 73 75 870 78133 365 89 430 643 780 66 810 40 [500] 928 60 7010 150 245 820 480

80133 58 514 774 [3000] 81179 391 567 [500] 732 60 88 884 68 948 82210 58 67 122 88 [1000] 403 34 [500] 617 88 [500] 645 99 43002 [500] 208 256 [500] 401 14 753 827 84291 310 422 83 563 631 35 842 77 920 95305 13 494 629 750 [500] 932 736 873 85060 56 68 359 498 504 28 72 92 722 825 87228 [500] 27 [3000] 39 308 425 501 46 814 761 803 17 965 88032 336 38 708 28 823 31 87 928 89078 85 149 [500] 229 43 434 694 713 67 [3000] 73 [1000] 90113 92 340 84 465 747 95 91068 213 52 355 96 492 [500] 544 782 889 920 24 8 22326 47 [3000] 308 28 613 62 83 616 981 93058 [3000] 68 115 399 [1000] 429 600 753 818 83 948 80 94040 168 268 430 702 95569 77 753 91 96134 243 310 80 616 716 78 815 34 97027 40 79 207 419 [500] 520 22 823 50 98085 112 362 [500] 517 847 77 86 743 838 92 99093 143 213 21 [5000] 425 89 773 93 800

100040 150 71 [3000] 309 46 [1000] 952 101111 257 316 26 405 80 [1000] 88 595 613 68 798 957 [500] 10218 337 [1000] 46 462 597 975 89 103037 66 411 51 [1000] 556 [500] 876 919 88 104095 127 244 718 105012 96 180 73 449 591 816 106097 215 87 423 82 [500] 38 78 88 [500] 698 738 829 107304 240 332 65 462 554 [3000] 680 715 819 [500] 911 108119 88 239 78 [500] 410 704 88 70 828 109000 110 62 278 98 718 110439 62 528 98 632 718 26 877 [500] 842 78 111593 [500] 611 777 85 112140 294 667 762 800 40 918 27 [500] 113032 177 204 435 [1000] 70 642 [500] 677 [5000] 93 743 827 [300] 970 910 114044 87 453 565 678 865 610 85 [500] 115132 61 92 395 404 99 [3000] 704 39 943 45 116041 210 46 412 [500] 639 820 71 919 45 117048 126 244 63 357 89 350 899 901 118075 277 378 540 45 676 783 812 17 911 75 119030 103 13 416 603 619 778 823 69 597 [500] 120051 114 260 53 480 63 548 [3000] 602 37 754 812 37 954 121039 396 413 14 80 [3000] 602 58 870 811 58 919 122102 289 50 88 99 660 [500] 123129 74 373 404 696 943 124026 65 172 [1000] 495 [1000] 500 7 707 50 811 883 125095 205 86 401 7 [3000] 12 542 [1000] 846 948 128028 135 73 1226 634 88 899 [500] 764 56 860 933 127107 97 283 334 477 95 [10000] 641 610 750 829 36 128240 311 71 [3000] 472 502 [500] 777 998 129017 105 37 215 330 419 43 [500] 47 528 98 [1000] 90 649 787 130079 138 249 [3000] 332 98 551 [500] 66 [500] 744 131042 95 331 656 709 132007 70 102 280 98 983 616 53 96 133081 [500] 155 71 630 652 650 610 363 134232 331 551 62 625 771 937 54 928 70 135153 85 205 23 374 [1000] 874 617 44 693 742 136474 926 [500] 735 818 137090 154 284 460 54 86 517 37 616 [3000] 779 987 83 138087 108 [1000] 72 73 238 453 687 567 [500] 139036 182 [500] 232 39 81 68 [500] 241 303 447 649 89 903 [500] 37 140025 173 86 [500] 241 343 601 27 96 926 31 141021 225 47 315 [3000] 969 789 920 68 142085 397 453 82 530 632 48 713 823 77 970 80 143240 68 302 790 818 53 957 68 75 144211 318 99 400 52 529 726 [3000] 912 29 145141 321 66 106 708 12 64 72 831 [500] 60 [3000] 98 [1000] 148123 46 76 245 [1000] 307 90 [500] 411 49 70 540 77 [1000] 693 147144 82 288 303 [1000] 451 602 49 813 22 30 [3000] 932 60 148001 386 [3000] 400 783 801 991 99 149000 164 99 150028 245 329

# Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

Alfred Reibel.

Kgl. Heute vor 100 Jahren ist einer unserer fruchtbarsten Maler der Rheinländer Alfred Reibel geboren. Er war der Sohn eines ehemaligen Straßburger Präsekturates, der zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts nach Aachen übergesiedelt war und nach seiner Pensionierung auf Haus Diepenbach bei Aachen eine Fabrik errichtet hatte. Die sich frühzeitig bei dem Knaben zeigenden künstlerischen Anlagen erreichten bei Schadow, dem damaligen Direktor der Düsseldorfer Akademie, das größte Aufsehen, und so wurde der junge Alfred, kaum dem Knabenalter entwachsen, Schüler dieser bedeutenden Hochschule. Lehrer wie Mitschüler staunten über die Schlagfertigkeit seiner Erfindungsgabe und seines Kompositionstalent. Sein Lebenslauf und künstlerisches Schaffen läßt sich in drei Hauptperioden gliedern: die Düsseldorfer Zeit von 1820—1836, die Frankfurter Periode unter dem Einflusse Weitz und Steinles von 1836—1840 und die Zeit seiner höchsten Blüte von 1840—1861 in Frankfurt, Dresden und Aachen. Reibels Erfindungsgabe aus seiner Düsseldorfer Zeit, in rascher Folge entstanden, gehören dem Geschichts- und Legendenkreise des heiligen Bonifatius an; u. a. entstand damals (1835) das im Auftrage des „Kunstvereins“ für Rheinland und Westfalen geschaffene Monumentaltabill „Der heilige Bonifatius predigt den Sachsen das Christentum“, sowie „Der heilige Bonifatius“ (letzteres in der Berliner Nationalgalerie). Weiter entstanden die Kompositionen: „Zug der Longobarden nach Italien“, „Karl Martell schlägt die Mauren bei Tours“, „Gebet der Schweizer vor der Schlacht bei Sempach“ usw. Das mächtig aufstrebende Talent des Künstlers hatte in Schadow den richtigen Lehrmeister gefunden, doch konnte ihn die einseitig koloristische Malweise der Düsseldorfer Schule nicht befriedigen; Streifereien unter der Künstlerenschaft, die hauptsächlich in den damaligen politischen Verhältnissen ihren Grund hatten, entstanden, und so verließ Reibel mit mehreren anderen Künstlern Düsseldorf und siedelte 1836, kaum 20 Jahre alt, nach Frankfurt a. M. über, wo ihn der Ruf und die Kunst Weitz, der damals das Städtische Kunstinstitut leitete, anzog. Im regen Verkehr mit Steinle, Schwind, Passavant, Nöel und Wallenberger gestalteten sich die Frankfurter Tage zu schönen, ergiebigen Jahren. Zur Beglaubigung seiner vollreifen Künstlerkraft konnte Reibel sich damals nichts lebhafter wünschen, als eine große, monumentale Aufgabe. Das Glück war ihm insofern günstig, als der Gemeinderat seiner Vaterstadt Aachen sich 1840 entschloß, den allen Krönungsfeierlichkeiten des Kaiserthums in seiner ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen, und in Gemeinschaft mit dem „Kunstverein für Rheinland und Westfalen“ eine Konkurrenz auszurufen; der Stoff zu mehreren Wandgemälden sollte der Geschichte Karls des Großen entnommen sein. Mit dem Entschlus, sich an der Konkurrenz zu beteiligen, war der Grund zu Reibels Lebenswerk gelegt. Nach einer zu Zwecken geschichtlicher Vorstudien unternommenen Italienreise entwand der Ruf aus dem Leben Karls des Großen. Der 24-jährige Künstler schlug seine Konkurrenten sogleich aus dem Felde, und die Vaterstadt betraute ihn mit der Ausführung seiner Entwürfe in Freskomalerei. In Frankfurt wurde ihm ein glänzendes Ehrenfest gegeben. Die vier Monumentalgemälde „Die Öffnung des Grabes Karls im Aachener Münster durch Otto III. im Jahre 1000“, „Die Herkörung der Fremdenläule bei Paderborn 772“, „Die Befreiung der Sarazenen durch Karl bei Cordoba 778“ und „Die Eroberung von Ravenna 774“ wurden nach jahrelangen heftigen Kämpfen innerhalb der Aachener Einwohnerschaft wegen der Konfession des Künstlers, der Protestant war, von Reibel selbst ausgeführt, während vier nach seinen Entwürfen von Joseph Bechen vollendet wurden. Inzwischen hatte sich Reibel 1842 nach Dresden begeben. Unter dem nachsichtigen Eindruck der dortigen Gemäldesammlungen reiften neue Werke, so der „Tod des Kaisers Barbarossa im Rasthaus“, heran. Einige Jahre später entstand der herrliche Zyklus seines Sammlungszyklus. Den Winter 1847 zu 1848 brachte Reibel in Düsseldorf zu und wurde Zeuge des Straßenkampfes, welchen die entseelten Weibschäften der Demokratie in seiner Vaterstadt heraufbeschworen, und halb erlebte er auch in Dresden den erbitterten Aufstand des Volkes, der seine Phantasie mächtig anregte. Unter diesen Eindrücken entstand sein epochemachendes Werk „Auch ein Totentanz“, das ihm den Ruf beibrachte, daß er nur noch Grauniges zu schaffen vermöge. Jedenfalls hatte den schaffensfreudigen Künstler wiederholt ein Gang zum Trübsinn befallen, den seine Freunde und Angehörigen — in Dresden hatte er sich noch spät mit der Tochter des Professors Grahl, Marie, verheiratet — nicht zu bannen vermochten. 1853 befiel er in völlige Geisteskrankheit, so daß der am 1. Dezember 1859 ihm nahebede Tod nach sechs qualvoll verbrachten Jahren als Freund und Erlöser erschien. Alfred Reibel ist nur 43 Jahre alt geworden; in der Vollkraft des Mannesalters hat seine glänzende Laufbahn ein jähes und überaus beklagenswertes Ende genommen.

## Der Führer der „Möwe“ am Orte der Stammburg seiner Vorfahren.

Aus Dohna im Elbthal, 18. Mai. Schreibt man uns: Ein Burggraf von Dohna hat in unserem althergebrachten Städtchen heute wieder seinen Einzug gehalten und damit längstvergangene Zeiten lebendig gemacht. Es war dies der Graf Nikolaus v. Dohna-Schlobien, der nach seinem Besuche in der sächsischen Residenz hier ankam, um die Stätte der Stammburg seiner Ahnen in Augenschein zu nehmen. Im Festkleide prangte die Stadt und auf dem Markte, auf dem sich in den verflorbenen Jahrhunderten so viel abgespielt, hatte die Dohnaer Schuljugend Aufstellung genommen. Oben auf dem Burgberge erfolgte sodann die Begrüßung des Gastes durch den Bürgermeister Linde, der in seiner Ansprache der stolzen Reden der „Möwe“ gedachte und seine Worte auslingen ließ in ein dreifaches Hurra auf den Grafen Nikolaus, den Ehrenbürger der Stadt Dohna. Herglich dankte der Graf und betonte dabei namentlich die Freundschaft über das ihm verliehene Dohnaer Ehrenbürgerrecht. Unser Stadtkronist, Dr. Schlauch, gab sodann nähere Erläuterungen über die Burg Dohna, von der heute freilich nur noch einige Mauerreste vorhanden sind, sowie über die glücklichen Besitzter. Nach einigen weiteren Besichtigungen und dem Besuche des großen Rathenberghospitals zu Dohna-Gebirg, kehrte der Graf wieder nach Dresden zurück. In den Ansprachen an den burggräflichen Gast wurde wiederholt der treuen Anhänglichkeit der Dohnaer an das sächsische Königshaus und ihrer alten Burggrafen gedacht. Ehedem war dies freilich ganz anders. Die Wettiner lagen mit den recht mächtig gewordenen Grafen von Dohna in arger Feindschaft, die schließlich dazu führte, daß die Burg Dohna, die seinerzeit einen bedeutenden Umfang hatte, 1408 geschleift wurde und der Burggraf fliehen mußte. Mit der Burggrafenwürde waren die Herren von Dohna von Kaiser Maximilian schon 1458 belehnt worden. Der Gründer der Burg Dohna war angeblich ein Ritter von Urbach, den Karl der Große mit einer Wittensgar nach dem Elbthal entsandt hatte. Große Berühmtheit genoss ehedem der „Dohnaer Schöppe“, dessen Urteilsprüche, nach Wapdeburger Recht entschieden, weithin begehrt wurden. Erst nachdem die Macht der Burggrafen gebrochen war, wurde dieses „Dohnaische Mal- und Mitterding“, bei dem der jeweilige Burggraf den Vorsitz führte, aus der Burg in das Städtchen Dohna verlegt und schließlich 1572 mit dem Leipziger Schöppenstuhl vereinigt. Dohna ist auch noch dadurch sehr bekannt geworden, daß Kurfürst Friedrich von Sachsen 1482 den Dohnaern Kleinfürstentum ertheilte, in Dresden einen freien Fleischmarkt zu halten — ein Recht, das vor einigen Jahren von der Stadt Dresden mit 500 000 Mark abgelöst wurde. Ein „Kleinfürstentum“, nach der Art des Münchener Brunnens auf dem Markte zu Dohna erinnert an dieses Privilegium.

Max Reger und Isadora Duncan.

B. R. An der Bahre des uns so überraschend schnell entlassenen großen Tonkünstlers darf daran erinnert werden, so schreibt man uns, daß er der einzige deutsche Mann war, der der „göttlichen“ Isadora die Larve vom Gesicht riß, als alle Welt in Deutschland ihr zuschmeichelte. Es ist jetzt etwa 15 Jahre her, daß Isadora Duncan in Deutschland auftauchte. In Münchener Kreisen zeigte sie zuerst ihre vorzüglich klassischen Vorkünfte, zu denen sie auch klassische Musik aufspielen ließ. Es war etwas Neues, das sie gab, es war überraschend angesetzt und wurde mit der Nieme heiligen

Ernstes dargeboten — und so fiel man denn in Deutschland so gründlich darauf herein, wie es immer ganz besonders der Fall zu sein pflegt, wenn eine Sensation vom Auslande her mit dem nötigen Glorienschein zu uns kommt. Die ernstesten Männer reibeten und schrieben damals Gymnasien auf die Duncan. Bloß einer ließ sich nicht blenden, und dieser eine war Max Reger. Er lebte damals auch in München, noch im Anfang seines Ruhmes, und es bedeutete damals sicher für ihn ein Waqnis, daß er in Rede und Schrift gegen den Duncan-Rummel zu Felde zog. Namentlich als sich die Duncan vermach, Weithoben auf einer „Tournee“ durch Deutschland zu tanzen, ließ er flammende Proteste in der Münchener Presse erscheinen. Geholfen haben sie nicht viel. Die Duncan durfte in Deutschland gar ihre Schule gründen. Deutschland wurde die Wiege ihres Ruhmes. Sie dankte uns das jetzt bekanntlich dadurch, daß sie tanzend zu Athen die Griechen zum Krieg gegen Deutschland aufspuckte suchte. „Wenn die Geschichte nicht teils zu traurig, teils zu lächerlich wäre,“ hat Reger kürzlich gesagt, „könnte mich's mit grimmiger Genußgenugung erfüllen, daß man in Deutschland jetzt zugeben muß, wie recht ich damals hatte, als ich die Duncan als das bezeichnete, als was sie jetzt allen erscheint: als künstlerische Hochstaplerin. Aber schon damals schalt man mich einen närrischen Bananen, weil ich mich nicht von den Künften dieser Dame berauschen ließ. Man fragte erstaunt, ob ich denn nicht die „heilige Ebsheit“ ihrer Kunst fühle. Diese in Deutschland bewunderte „heilige Ebsheit“ hat es dann fertig gebracht, uns aufs übelste zu schmähen und zu beschimpfen... eine schöne Feiligkeit, was?“

## Abnahme der Schwalben.

Wir lesen in der „Frankf. Zig.“: Noch niemals ist die geringe Zahl der Schwalben so aufgefallen, wie in diesem Frühjahr. So hat fast nur der gehnte Teil aus dem Süden den Weg in die Dörfer der Rhön zurückgefunden und die alten Nester der Vorjahre wieder bezogen. Schon im vorigen Jahre war dort eine nicht unerhebliche Abnahme der Schwalben zu bemerken; in diesem Sommer ist die Abnahme aber ganz besonders auffällig. Die gleichen Beobachtungen hat man auch in Bayern gemacht. Als Ursache dieser Erscheinung wird übereinstimmend angegeben, daß die Schwalben erst dem Heimgange im Herbst und auf ihrem Frühlingszuge in die Heimat in großen Massen von den Italienern abgefangen und mangels anderer Fleischnahrung verpestet worden sind. Tatsächlich enthalten fast alle italienischen Zeitungen in großer Anzahl Anzeigen, in denen man Eingebögel, gemästete Lerchen, allerhand Wasservögel und auch Schwalben zur menschlichen Ernährung anbietet. So berichteten Schweizer Reisende von dem italienischen Seen über ein großes Morden der Wasservögel, die sich besonders zahlreich dort eingefunden haben und mittelft Schlingen, Patentföder gefangen oder einfach abgeschossen werden.

## Ein Autounglück.

Eine etwas peinliche Geschichte ist dem derzeitigen belgischen Gesandten in Paris, dem Baron Behens, am letzten Dienstag passiert. Er machte im Auto, das er selbst lenkte, eine Spazierfahrt von Maisons-Lafitte nach Bonnières. Nun ist er schon den Pariser Schulreuten als toller Fahrer bekannt, und auch diesmal stellte er wieder eine Geschwindigkeit ein, die eher bei einem Rennen als bei einer Vergnügungsfahrt am Plat gewesen wäre. Plötzlich sieht er eine alte Frau vor sich, die unter der Last einer Holztruhe mühsam ihres Weges geht. Er ruft ihr zu, sie solle ausweichen, läßt auch die Hupe erklingen, allein die Alte hört nichts und im nächsten Moment jagt das Auto des Herrn Gesandten über sie hinweg. Baron Behens stoppte und stieg aus. Die alte Frau war bereits tot, sie gehörte einer belgischen Flüchtlingsfamilie aus Namur an. Wie der „Matin“ andeutet, hat sich das Verfallener Gericht bereits des Falles angenommen.

## Kleine Kunstnachrichten.

Der Stiftungsrat der Johannes-Bastener-Stiftung in Köln hat in seiner Sitzung vom 6. Mai 1918 beschlossen, Schriftstellern Ehrengehälter im Gesamtbetrag von 7000 Mark zu bewilligen. Es erhielten Ehrengehälter: Hans Freiherr von Campenbergh, München, Kurt Mored, München, Johannes Schlaß, Weimar, Reinhard Sorge, Jena, Hans Steiger, Prag, Karl Wagenseil, Münster, Dr. Christoph Rutz, Darmstadt, Martha Renate Fischer, Saalfeld a. d. Saale. Außerdem wurden 1000 Mark zu Unterstützungen für in Köln ansässige Schriftsteller und Schriftstellerinnen bewilligt. — n. Die Firma Max B. erl in Berlin verlegt am 19. und 20. d. Mts. Handzeichnungen, Aquarelle, Radierungen und japanische Farbholzschnitte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Unter den 745 Nummern sind die besten Namen der deutschen Stecherkunst vertreten. Den Sammlern von Besonderheiten bieten sich E. L. H. von Genoux, Alois Kolb, Dr. J. J. Sattler, Hans Thoma, Wibelohde, Vogel, Greiner und Klingner, sowie eine Sammlung von Künstlerfestarten verschiedener Art: Weihnachtskarten, Neujahrswünsche, Speisekarten, Langkarten, Einladungen und dergleichen mehr.

## Telegr. Witterungsberichte vom 15. Mai, vorm. 8 Uhr. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

| Ort        | Temperatur in Cel. |     | Wetter  | Wind | Ort            | Temperatur in Cel. |     | Wetter | Wind | Ort            | Temperatur in Cel. |      | Wetter | Wind |
|------------|--------------------|-----|---------|------|----------------|--------------------|-----|--------|------|----------------|--------------------|------|--------|------|
|            | 15.                | 13. |         |      |                | 15.                | 13. |        |      |                | 15.                | 13.  |        |      |
| Berlin     | 11                 | 11  | 8 Regen | 4    | Frankf. a. M.  | 10                 | 9   | bed.   | 4    | Kopenhagen     | 10                 | 9    | bed.   | 4    |
| Köln       | 10                 | 7   | 7       | 2    | Karlsruhe      | 12                 | 12  | bed.   | 9    | Stockholm      | 9                  | bed. | —      | —    |
| Hamburg    | 11                 | 7   | bed.    | 5    | Wien           | 9                  | 10  | bed.   | 6    | Norwegen       | 1                  | bed. | —      | —    |
| Swinemünde | 11                 | 4   | bed.    | 4    | Zugspitze      | —                  | —   | —      | —    | Naparra        | 1                  | bed. | —      | —    |
| Neufahrweg | 8                  | 2   | bed.    | —    | Stade          | 11                 | 11  | bed.   | 1    | Wien           | 10                 | bed. | —      | —    |
| Memel      | 9                  | 2   | bed.    | —    | München        | 11                 | 12  | Regen  | 1    | Karlsruhe      | 7                  | bed. | —      | —    |
| Aachen     | 9                  | 5   | bed.    | 4    | Bielefeld      | 11                 | 10  | —      | 4    | Warschau       | 11                 | bed. | —      | —    |
| Hannover   | 8                  | 5   | bed.    | 4    | Dresden        | —                  | —   | —      | —    | Wien           | 8                  | 10   | Regen  | 11   |
| Berlin     | 10                 | 5   | bed.    | —    | Christiansburg | —                  | —   | —      | —    | Prag           | 10                 | 8    | —      | —    |
| Dresden    | 11                 | 6   | wolkig  | —    | Strasbourg     | —                  | —   | —      | —    | Bregenz        | —                  | —    | —      | —    |
| Breslau    | 12                 | 6   | bed.    | —    | Yaroslavl      | —                  | —   | —      | —    | Konstantinopel | 11                 | bed. | —      | —    |
| Bromberg   | 10                 | 3   | —       | —    | Shagan         | 8                  | 5   | bed.   | —    | —              | —                  | —    | —      |      |
| Halle      | —                  | 8   | —       | —    | Haarlem        | 7                  | 5   | —      | 2    | —              | —                  | —    | —      |      |

\*) bed. = Niederschlag, w. d. Art, 24 Stund.  
Das Wetter ist nach der gestrigen vorübergehenden Aufsteigerung wieder durchweg trübe und regnerisch. Die Temperaturen sind etwas gestiegen. Hamburg hatte Gewitter.

## Witterungsaussichten für den 16. Mai. Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat aufgestellt. Warmes, veränderliches Wetter mit schwacher Luftbewegung.

Wetternachrichten des östlichen Wetterdienstes. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erreichten die Temperaturen im östlichen Deutschland in der Ebene den Nullpunkt, im Gebirge lagen sie tiefer. Im Westen war bereits Regenwetter eingetreten, dessen vorläufige Bewölkung die Oder etwa am Sonntag Abend erreichte, sodaß die Nacht zum Montag schon erheblich wärmer war. — Die Wetterkarte mußte heute ohne die Hamburger Nachrichten abgefertigt werden, die eine Stunde später eintrafen und die Vermutung der Wetterkarte bestätigten, daß das Wetter zunächst veränderlich bleibt und zuweilen wieder zu Niederschlägen neigt.

## Wettervorhersage für Schlesien und Südpolen. Veränderlich, strichweise Regen.

## Niedrigwasserbericht.

| 16. Mai.                 | 15. Mai. |       |        | 14. Mai. |       |        | 13. Mai. |       |        |       |    |      |
|--------------------------|----------|-------|--------|----------|-------|--------|----------|-------|--------|-------|----|------|
|                          | Tag      | Nacht | Stunde | Tag      | Nacht | Stunde | Tag      | Nacht | Stunde |       |    |      |
| Beobachtet in Babelsberg | 12.8     | 13.4  | 13.    | 8        | 11.13 | 14.1   | 8        | 10.87 | 15.18  | 10.77 |    |      |
| Vorausges. für Steinau   | 18.      | 7V    | 2.08   | 14.      | 7V    | 1.96   | 15.      | 7V    | 1.84   | 16.   | 7V | 1.78 |
| Glogau                   | 14.      | 8V    | 1.92   | 15.      | 8V    | 1.86   | 16.      | 8V    | 1.76   | 17.   | 8V | 1.73 |
| Schleswig                | 16.      | 2N    | 1.60   | 16.      | 2N    | 1.66   | 17.      | 2N    | 1.48   | 18.   | 2N | 1.46 |
| Troyen                   | 16.      | 8V    | 1.69   | 17.      | 8V    | 1.63   | 18.      | 8V    | 1.55   | 19.   | 8V | 1.52 |
| Fürstentum               | 17.      | 4V    | 1.23   | 18.      | 4V    | 1.17   | 19.      | 4V    | 1.09   | 20.   | 4V | 1.06 |

**Weiss Hotel, Pension Wölfeisgrund.**  
Telef. 8. Altbekannte, erstklassige Verpflegung. Telef. 8.  
Besitzer: Jos. Weiss, Königl. Prinzl. Hoflieferant. (x)

**Sanatorium Kudowa**  
Spezialanstalt zur Behandlung aller Herzkrankheiten.  
Kohlensäure Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause das ganze Jahr geöffnet.  
Besitzer u. leit. Arzt: Dr. Hugo Herrmann. (9)

Völlig ausgeschlossen ist **Mottenfraß** in Schränken, Koffern, Kleider- und Bettkisten bei Gebrauch von **„STEUER'S MOTTENSTEIN“** hält das Haus von Motten rein. (5)  
tötet Motten und deren Brut. Sehr angenehmer, den Gaden nicht anhaftender Geruch. Glänzend seit Jahren bewährt. — Dose Mk. 1.25. Nach auswärts bei Einsendung v. Mk. 1.50 portofrei. In Breslau allein zu haben: **Goethe-Drogerie, Kaiser-Wilhelm-Str. 96, Goethestr.**

**SCHLEPITZKE & Co.**  
Liefert **Central-Heizungs- und Lüftungs- und Bade-Anlagen** in Breslau II. Neutraschenstr. 19.

**Original-Eckert, Original-Deering, Grasmäher, Getreidemäher u. Garbenbinder.**  
solange der Vorrat reicht, offerieren sehr preismäßig  
**Menzel & Nagel, Maschinenfabrik, Breslau, Höfchenstraße 36/40.**  
Teleph. No. 3169 u. 6520.

**Preuß. Hofe, 5. Klasse, Silesia — Bad Heinerz**  
Erstklass. Haus — beste Verpflegung Sommer u. Winter geöffnet  
Centralheizung — Fernspr. 68.  
Neue Besitzerin **St. Martha Kiesel.**

**Singelmöbel**  
wie Schreibt., Bücherst., Gaste-, Kleiderst., Sofa, Umb., Standuhr kompl. Herrensimm., Speise-, Schlafzimm. u. offener Preiswert  
**M. Grau Necht., Albrechtstr. 39, I.**

**Neuheit! Hautsalbe**  
befreitigt u. Garantie unreine, trockporige, weisse Haut u. verleiht derfrische, garte Farben. Allein erhältlich Zmt. für Schönheitspflege  
**Anna Meyer, Taubenstr. 40.**

**Lehmrahtbau D. R. P.**  
seit Jahren bewährt. Beim Vorhandensein von Lehmraht billige Baumweise d. Gegenwart. Brauchbar u. Referenzen frei durch Zentrale des Patentämtes Lehmrahtbaues  
Dipl.-Ing. A. Aler, Leipzig-Müden, Stadtr. 7. (6)

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit allem Komfort zu vermieten  
**Leichstraße 27.**

**Strahl & Co.**  
Weingroßhandlung, Glogau.  
Fornruf 35. Draht: Strahl Glogau  
über 260 Sorten  
**Rhein- und Moselweine.**  
Besonderheit: Flaschenabfüllungen im Winzerkeller.  
Rotweine, Südweine, Ungarweine, Spirituosen u. a.  
Fläche unserer Rotweine-Läger und Kellereien 2769 qm.

**Ueber 40 Jahre Fachmann in der Optik**  
über 200 000 Brillen angepasst  
**Optiker Garal, Breslau, Albrechtstraße 3.** (x)

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinzialen und den meisteilen Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reineck, beide in Breslau. Druck von Emil Gotsch, Leica in Breslau.